



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 9. Christus wird zum Herodes geschickt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Schließlich bin ich veraltet in bösen Tagen / weil ich
 so oft böses vor dir gethan hab / daß mein Böses
 für dich hinauff kommen ist. Was Übels hab ich
 nicht gethan? vnd was guts dargeger hast du mir
 nicht gethan? Was Übels hast nicht für mich ge-
 litten / daß du das Ubel von mir abwendetest vnd
 mich gut machtest? Du hättest mich können von
 allem Ubel erlösen mit dem geringsten Schmer-
 deines Hergens / vnd hast dennoch mich nicht er-
 derst wollen erlösen / als mit der allergrösten We-
 ter. Du hättest mir meine Sünden können ver-
 zeyhen in deinem Thron sitzend : Du hast aber er-
 derst nicht wollen thun / als am Creus hangen.
 Das Böse selbst / welches ich thue / verwandelt
 zum Guten. Was auts hast dann mir böses Wis-
 sehen nicht gethan? ein einiges ist noch übrig / mit
 allem was ich von dir empfangen hab / nemlich daß
 ich dich das höchste Gut besize / vnd mein Sel
 ewiglich anhangen / sprechend / es ist mir guez
 ich GOTT anhangen.

*Psal. 72.
v. 27.*

I. 7.

Christus wird zum Herodes geschickt.

Dieweil Pilatus sich mehr beflissen für ein
 gerechten Richter angesehen zu werden / als
 ein solcher zu seyn / vnd dem Volk zwar zu
 wollen genug thun / doch also / daß Er darmit
 Christo mehr böses thate / war ihm beyder Schaden
 nicht.

in offte wol/ sonder gedachte hin vnd her/ wie ers an-
 sehen solte. Christum loß zu lassen/ vnd dardurch
 die Juden zubeleydigen / gedunckte ihn schwer zu
 sein: dargegen aber einen Vnschuldigen zum Todt
 inwenddammen / kame ihm auch nicht leicht vor.
 Damit er dann sich auß disen beeden Vblen auß-
 schrauffere / hat er ihm vorgenommen / Christum
 zum Herodes zu schicken/ welcher damahlen/weil es
 Ofitem war/ zu Jerusalem sich befunden. Vnd
 dieses gefiele den Juden auch nicht übel: dann sie
 hatten grosse Hoffnung/durch solches Mittel Chri-
 stum ehender an das Creuz zu bringen. Sie hof-
 ften alle miteinander / den Todt Christi leichter
 vom Herode/dessen Grausamkeit jederman bekande
 war/ als vom Pilato / welcher die Erechtigkeit et-
 was besser in acht nam / zuerlangen; bevorab weil
 Herodes zuvor auch den H. Joannes den Tauffer
 hat enthaupten lassen / vnd ein Sohn gewesen des
 Herodis / welcher die vnschuldige Kindlein hat töd-
 ten lassen. Es war auch dieses Vorhaben nicht
 ohne sonderbare Göttliche Fürsichtigkeit / damit in
 diser Sach eben so vil Weltliche als Geistliche
 Richter Zeugen wären der Vnschuld Christi/ vnd
 der ganze Handel auff zweyer oder dreyer Zeu-
 gen Mund bestunde. Als nun die Juden in *Matth.*
 der Anlag Christi von Galilæa Meldung *18. v 16.*
 gethan / vnd Pilatus dieses Wort hörte/ fragte er/
 ob diser Mensch ein Galileer wäre? vnd *Luc. 23.*
 nach dem er erfahren/ daß er auß des Hero-
 dis Gebiet war / sandte er ihn zu Herode.
 Wurde also Christus in demselben geführt / ge-
 hün.

bunden vnd begleitet von den Scherganten vnd Soldaten. Dewiger GOTT! wie vilfältig Christus in den vier vnd zwainzig Stunden / in welchen Er gelitten hat / vmbgeschleppt worden? Man hat ihn erstlich auß dem Garten Gethsemani heraus gezogen / vnd zu dem Anna geschlaipft / den nach zum Caypha fortgeriben / folgendes zum Pilato geführt / von dannen zum Herode geschickt nach diesem zum Todt verdampft; das Creutz hat Er selbst müssen tragen / vnder demselben lage Er wurde darauff niedergeworffen / daran mit Händen vnd Füßen angenaglet / auffgestellt / vnd hangend gelassen: allenthalben hat die Weisheit müssen weichen der Unwissenheit / die Frombkeit vnd Unschuld der Bosheit / die Billigkeit der Unbilligkeit / die Majestät der Schmach. Vnd dieses alles hat Er geultig gelitten / als wie ein Lamb / da Er doch mit einem einiaen Augenwanc alle Creaturen hätte können in Abgrund der Höll hinunder stürzen. Zu wem aber ist Christus geschickt worden / den der Vatter in die Welt geschickt hatte / damit Er die Welt erlösete? nemblich zum Herode ist Er geschickt worden.

**Herodis
Gottlo-
figkeit.
S. Chry-
sol. Serm.
327.**

Wie dieser Herodes beschaffen gewesen / wird man leichtlich verstehen / wann man lesen will / was der heilige Chrysologus von ihm geschriben vnd hinterlassen; vnd obwol ers von seinem Vatter Ascalonita geschriben / so reimbt es sich doch (wann man etwas wenigis daran ändert) auff diesen eben so wol. Herodes / sagt er / hat die Kirchen vermehret / das Priesterthumb auffgehebt / die

Orde

Ordnung verwirret / das Reich verwüßtet /
 alles was zum Gottesdienst / zum Leben / zum
 Gesetz / zu den Sitten / zum Glauben / zu der
 Zucht vnd Erbarkeit gehört / hat er zer-
 stört / zerbrochen / vnd in Unordnung ge-
 bracht. Er war ein Todtschläger der Bür-
 ger / ein Mörder des Adels / ein Verherger
 der Gesellschaft / ein Rauber seiner Hauß-
 gattossen / ein Todter des Volcks / ein Hin-
 richter seiner Kinder / ic. Zu diesem gieng dan-
 noch Christus ganz willig / vnd gieng widerumb
 hinweg; in Summa / Er ist allenthalben hingan-
 gen / vnd herumb gangen / dich von dem jenigen zu-
 erlösen / welcher herumb gehet / wie ein brül-
 lauder Löw / vnd sucht / welchen er verschlin-
 ge. Vnd wie vorgemelter heilige Chrysologus
 sagt / derselbe dessen Majestät die Glaubige
 täglich bekennen / sprechend vnd singend :
 Himmel vnd Erden seynd deiner Herrlich-
 keit voll / gehet so öfft deiner wegen herumb /
 erscheinet / wird gesehen vnd gehalten in
 vnderchiedlichen Orthen. Wohin be-
 wöge sich aber die unbewöglliche Völle :
 wo durch gehet Er / oder von was für ei-
 nem Orth gehet Er hinweg / dessen alles
 voll ist : vnd dennoch gehet Er hin / Er
 komet wider / Er gehet hinunder / Er gehet
 hinauff / vnd alles thut vnd leydet Er von
 deiner wegen / weil Er dich gar fast liebt / vnd
 lieb hat. O wie weißlich hat von der ewigen
 Weißheit / das ist / von Christo gesagt der Weise
 Mann

1. Pet. 5.
 v. 8.
 S. Chry-
 sol. Sermon.
 170.

Sap. 7. v. 24. Mann : Die Weißheit ist geschwinde sich zubewögen / als alles / was bewöglich ist. Dann was ist bewöglicher als Christus / der nirgends ruhet / nirgends stillstehet / nirgends vnd nirgends malen sich nicht bewögt / damit wir in ihm ruhen die wir sonst als wie der Cain von seinem Angesicht fliehen ? O wie glückselig seynd wir / die wir nicht vomörhen haben / einen Fuß zubewögen / damit wir zu ihm kommen / welcher der Weeg ist.

Philip. 4. v. 4. Darumb sagt der heilige Paulus : Der **HERRE** ist nahe.

O mein **GOTT** vnd mein **HERZ** / du bist wahrhaftig nahe / dieweil du allda in der Kirchen bey vns bist / dann du bist **EMANUEL** / das ist verdeutschet **GOTT** mit vns. Du bist nahe / nicht allein in einer Kirchen einer einigen Statt / sondern in allen Kirchen aller Stätt. Du bist nahe in dieser Kirchen / auff diesem Altar / von welchem du uns sehest / vnd mich hörest : so nahe / daß du nicht allein die Gestalten vnserer Leiber sehest / sondern auch die Herzen vnd Nieren durchforschest : so nahe / daß du nit allein der redenden Wort / sondern auch der seufftenden Seuffter hörest : wahrhaftig nahe / vnd gar nahe bist du / dann in dir leben wir / vnd bewögen vns / vnd haben das Wesen. O wie groß ist derowegen diese meine Glückseligkeit / daß du / in welchem alle Vöelle der Gottheit wolnet / nit allein nahe bey mir bist / sondern in mir : Aber das bitte ich dich / der du in mir bist / vnd ich in dir / gib mir / daß ich dich allezeit besize.

Das